

Mantrailing-Übung im Satzveyer Bunker Spürhunde suchen "Vermisste", auf Weihnachtsmarkt

Von Tom Steinicke | 18.12.16, 14:22 Uhr

EMAIL

FACEBOOK

TWITTER



Border-Collie "Sally" durchsuchte die Räume in der Satzveyer Schule. Der Suchhund signalisierte durch Bellen, wo sich die hilfsbedürftige Person befand.

Mechernich-Satzvey - Der Bus war zu früh da. Der Weihnachtsmarkt auf Burg Satzvey hatte um 8 Uhr noch nicht geöffnet. Die Senioren, die sich so auf den Ausflug gefreut hatten, wollten allerdings auch nicht im warmen Bus warten. Also machten sich die Rentner in verschiedenen Gruppen auf den Weg und erkundeten den Ort. 13 von ihnen fehlten dann allerdings zum vereinbarten Treffpunkt und waren spurlos verschwunden. Mehrere Rettungshundestaffeln wurden angefordert und machten sich zwei Stunden später auf die Suche nach den Vermissten.

Rettungshundestaffel Oberberg und Rhein-Sieg im Einsatz

Bei diesem Szenario handelte es sich am Samstagvormittag um eine Großübung der Rettungshundestaffeln der Johanniter Oberberg und Rhein-Sieg und die Staffel der Mantrailer West. Die vermissten Rentner wurde von Mitgliedern der Rettungshundestaffeln und Feuerwehrmännern der Löschgruppe Satzvey gemimt.

„Das Szenario ist durchaus realistisch. Ich habe mich selbst schon mit meinem Hund auf die Suche nach sieben vermissten Kindern begeben“, sagte

Organisator und Mantrailer-West-Staffelleiter Gernot Sieger: „In der Regel ist es die Landesleitstelle der nordrhein-westfälischen Polizei, die uns anfordert. Zum Einsatz dürfen die Hunde aber erst nach abgelegter Mantrailer-Einsatzfähigkeitsprüfung und der bestandenen Polizeiprüfung.“

Das könnte Sie auch interessieren



Vermisstensuche Rettungshund fand orientierungslosen Mann im hohen Gras der Erftauen

Die Ausbildung dauert Jahre

In Satzvey kamen allerdings nicht nur fertig ausgebildete Hunde zum Einsatz, sondern auch solche, die sich noch in der Ausbildung befinden. Die eigentliche Ausbildung zum Personensuchhund dauert laut Sieger in der Regel zwischen drei und fünf Jahren. Je früher der Halter mit seinem Hund das Training aufnehme, desto besser. „Ich empfehle, schon bei Welpen im Alter von 16 bis 20 Wochen mit dem Training zu beginnen“, sagte er.

Die Hunde suchten nicht nach Personen, weil sie so gerne Leute finden, erläuterte Sieger. Vielmehr seien die Tiere davon überzeugt, dass es bei der Bestätigung „Person gefunden“ etwas zu fressen gibt. Zwei- bis viermal in der Woche müssten die Hunde eine Spur verfolgen, um im Training zu bleiben. Trainiert wird sowohl auf dem Land als auch in städtischen Bereichen.



Feuerwehrmann Rüdiger Dürr versteckte sich im Heizungskessel.
Foto: Steinicke

Nachdem sich die einzelnen Teams bei Einsatzleiter Björn Schinkowski von den Johannitern Oberberg informiert hatten, ging es auf die Suche nach den Vermissten. Zwei Teams erkundeten den stockdunklen ehemaligen Ausweichsitz der Landeszentralbank unter der Satzveyer Schule. Der LZB-Bunker wurde im Kalten Krieg unter hoher Geheimhaltung geplant und als Teil der Baumaßnahme „Mittelpunktschule“ zwischen 1966 und 1969 mit viel Beton, Stahl, Technik und Millionenaufwand umgesetzt. Der Atomschutzbunker sollte die Spitze der Düsseldorfer Landeszentralbank im „V-Fall“ – dem Verteidigungsfall – aufnehmen und deren Funktionsfähigkeit sicherstellen.

[Das könnte Sie auch interessieren](#)



[Kronenburger See](#) Wasserwacht-Übung wurde zum Ernstfall

Versteckspiel in 72 Räumen

Drei Personen waren in den 72 Räumen der 2000 Quadratmeter großen Anlage versteckt. Einer war Feuerwehrmann Rüdiger Dürr, der in den Heizungskessel kletterte. Mona Halsig von der Bunker-Dokumentationsstätte deckte ihn mit einer Decke zusätzlich ab.

Währenddessen wurde Border-Collie „Sally“ ihr spezielles Geschirr, die sogenannte Kenndecke, angelegt. Dann machte sie sich voller Tatendrang auf die Suche. Sie musste aber nicht im Bunker nach Vermissten suchen, sondern in den Schulräumen. Während sie über die Flure huschte, waren die drei Glöckchen an der Kenndecke nicht zu überhören. „Die dienen dem Besitzer. Gerade in der Dunkelheit sind die Glöckchen wichtig, damit man akustisch zuordnen kann, wo sich der Hund gerade ungefähr befindet“, erklärte Sieger.

„Sally“ löste ihre Aufgabe prächtig und fand ihre Person schließlich im Obergeschoss. Zur Belohnung ging es dann nicht auf den Weihnachtsmarkt, sondern es gab die verdienten Leckerchen.

Mantrailer

Gernot Sieger ist Hundeführer und Ausbilder für Mantrailer. Mantrailing (englisch: Mensch verfolgen) bedeutet, die Geruchspur eines bestimmten Menschen aufzunehmen und dieser zu folgen.

Für die Suche braucht der Hund eine klare Geruchsprobe der Person. „Ein Zigarettenstummel reicht schon. Die Qualität des Geruchsträgers ist aber durchaus entscheidend für den Verlauf der Suche“, sagt Sieger, der Leiter der Mantrailer West ist.

Der Mantrailer-Hund kann aus unzähligen Gerüchen, die Menschen auf der Straße hinterlassen, genau die des Gesuchten herausfiltern. „Die Ausbildung dazu ist sehr zeitaufwendig und intensiv“, sagt der Kölner Hundetrainer und fügt hinzu: „Je nach Wetter ist ein Mensch noch zwischen vier und sieben Tage nach dem Verschwinden suchbar.“ (tom)
